

Gelesen im.....

.....März 2018

Gelesen im März



So sieht er aus, der Stapel der im März 2018 gelesenen Bücher. Diesmal waren es „nur“ zehn, darunter drei englischsprachige. Auch diesmal - aus Zeitgründen - in erster Linie Kurzrezensionen, ergänzt durch einige ausführliche, zu besonders guten oder interessanten Werken.

-1-



**Daniil Granin / Arno Fischer
Leningrad**

Das ist ein 1981 im Berliner Verlag Volk&Welt veröffentlichter Bildband zur russischen Metropole zwischen Ostsee, Newa und Ladogasee, jenseits der Baltenrepubliken und nahe Finnland. Ich erhielt es mit dem umfangreichen Konvolut, das ich zum Tod des großen Schriftstellers Granin antiquarisch kaufte (vgl. „Gelesen im Oktober 2017“). Es ist eine recht konventionell geratene Ode des Leningraders Granin an seine Stadt ohne nennenswerte literarische Qualitäten, aus der jedoch viel Liebe zu seiner Heimat spricht. Weniger überzeugend ist der Bildteil (Arno Fischer), man findet neben gelungenem auch recht amateurhaftes.

Eher für Fans!

Sowjetliteratur Nr. 3, 1959

Ebenfalls in diesem Konvolut fand ich die 3. Ausgabe der Zeitschrift „Sowjetliteratur“ aus dem Jahr 1959 - schon fast antik anmutend, aber mit lesenswerten Inhalten (vgl. „Gelesen im Oktober 2017“). Den größten Teil nimmt die Erzählung „Die Brüder Jerschow“ (1959) von Wsewolod Kotschetow und Kritiken dazu ein. Es sind mäßig gelungene Bilder aus dem Alltag der Menschen eines sowjetischen Hüttenwerks, ihrer Konflikte und Auseinandersetzungen; insgesamt sozusagen ein „schwacher Granin“. Man sieht, wie schwer sich 1959 Autoren noch mit Kritik am sowjet. Alltag taten, manche der Buchkritiken dagegen sind fürchterlich schablonenhaft und nerven mit ihren stereotypen „Parteivokabular“. Daneben aber vielfältige Beiträge aus dem Kulturleben des Vielvölkerstaats Sowjetunion, so mit einer Schriftentwicklung für die Kurden (!) und einem sehr schönen Artikel zum 100. Geburtstag des jüdischen Schriftstellers Scholem-Alejchem. Dessen Werke waren bis zu diesem Zeitpunkt in der UdSSR in einer Auflage von 5,5 Millionen veröffentlicht worden. Auf die hier ebfs. vorhandene Rezension des Granin-Romans „Nach der Hochzeit“ wird später einzugehen sein.

Antik, aber nicht uninteressant

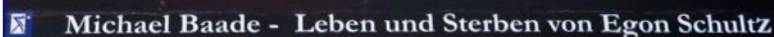


Michael Baade

Mein Freund Egon Leben und Sterben von Egon Schultz

Ein sehr beeindruckendes Buch des Rostockers Michael Baade, dessen bester Freund Egon Schultz 1964 im Alter von 21 Jahren als DDR-Grenzsoldat an der Berliner Mauer erschossen wurde. Während MfS, Partei und Propagandaapparat dies als Mord durch westliche Fluchthelfer zur ganz großen „Story“ ausschlachteten, zeigte sich nach der Wende ein anderes Bild: Angeschossen und schwer verletzt durch den Fluchthelfer und Corpsstudenten Christian Zobel, fiel Egon Schultz letztlich dem dilettantischen Vorgehen der DDR Kräfte unter der Führung des MfS zum Opfer. Er wurde durch Kugeln aus der Kalaschnikow eines NVA-Soldaten seines eigenen Zuges tödlich verwundet. Dieses Buch, die Aufdeckung der wirklichen Abläufe, die widerliche Verkehrung der Vorgänge durch MfS/SED ins Gegenteil, der „dreifache Tod“ des Egon Schulz, alles ist ein Lehrstück aus deutscher Geschichte, das eine ausführliche Rezension noch bekommen wird.

Eindrucksvoll!





Linda Lear Beatrix Potter

It's the 2nd biography (see „Gelesen im November 2016“) on the well known british chil-

dren book author Beatrix Potter (Peter Rabbit) I've read. The american author reveals much more on Potters state-of-the-art illustrations of flora and fauna, esp. of mushrooms; which are so unsurpassed, that they are even today used in scientific works. Lear also shows that the literary works of Mrs. Potter continued even after her marriage to William Heelis and emphasizes the amazing contributions of the autor to the preservation of nature esp. in Lake District and her life as farmer and sheep breeder.

Nach der kürzeren Biografie der Britin Margret Lane über die britische Kinderbuchautorin Beatrix Potter (vgl. „Gelesen im November 2016“), die mit Bild und Text in Werken wie „Peter Rabbit“ bis heute bezaubert, ist das Buch der US-Amerikanerin Linda Lear sehr ausführlich geraten. Es hat einen deutlichen Schwerpunkt bei den großartigen Illustrationen Potters von Flora und Fauna (spez. Pilzen). Diese sind derartig gut und präzise, dass sie noch heute (Potter starb 1943) in wissenschaftlichen Werken verwendet werden. Die Lear stellt außerdem Beatrix Potter unermesslichen Beiträge zur Schaffung von Naturreiservaten im Lake District und ihr Leben als Besitzerin umfangreicher Güter in der Landwirtschaft und als Schafzüchterin vor.

Gelungene Biografie einer interessanten Frau



Uli Wohlers

Projekt Rihanna

Das ist (nach „Spur der Schweine“) das zweite Buch von Uli Wohlers über Abenteuer des Bediensteten der Bornholmer Kriminalpolizei, Stig Tex Papua, auf der dänischen Insel Bornholm. In einem schier aberwitzigen Plot wird, in heutiger Zeit spielend, die Zivilisation der Insel von per Wikinger-Drachenboot landenden mittelalterlichen Kämpfern erobert. Die, zu einem beträchtlichen Teil amazonenhafte Frauen, wollen vor allem das „Schweinesystem“ der Massentierhaltung (Bornholm ist ein Zentrum der dänischen Schweinezucht) beseitigen. Neben berechtigter Zivilisationskritik („Glyphosatwischer“) versinkt das Ganze aber bald in Schlacht-, Grill- und Gewaltorgien und vor allem in schierem Aberwitz.

Nur für Fans

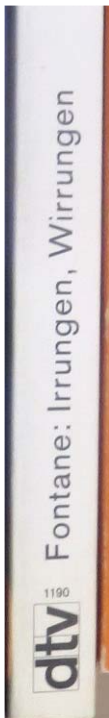
Kristin Marja Baldursdottir



Kühl graut der Morgen

Diese isländische Erzählung um eine Art „Superlehrerin“, die teils in der Realität, teils in Traumwelten, alle Fähnrisse des schulischen und außerschulischen Lebens mitsamt isländischen Spezialitäten scheinbar meisterhaft besteht. Dies ist leider oft banal und schlecht erzählt und scheitert vor allem daran, dass die Autorin sich nicht entscheiden kann, welche Geschichte sie eigentlich vortragen will.

Lohnt nicht



Theodor Fontane

Irrungen, Wirrungen

Es war mal wieder Zeit, etwas „Altes“ zu lesen, mit diesem Fontane Titel bekam ich auch ein „klassisches Alt-Berlin“ Buch: Als der Zoologische Garten noch vor den Toren der Stadt lag und nach Tegel bestenfalls Militär unterwegs war, und das Berlinische massiv mit französisch Ausdrücken durchsetzt war. Es ist das Buch einer von vornherein zum Scheitern verurteilten Liebe zwischen dem Militär und adligem Nichtstuer Botho und dem Arbeitermädchel Lene. Botho, zu feige sich aus seinen Standesvorurteilen zu lösen, gibt die Liebe seines Lebens komplett zugunsten einer dummen, aber reichen „Pute“ auf. Ein Buch, dessen melancholische Stimmung den Leser nachdenklich macht - zeitgenössisch wurde es als „gräßliche Hurengeschichte“ verfemt.

Melancholischer Klassiker deutscher Literatur

Heinz Abraham

Großer Vaterländischer Krieg der Sowjetunion

So wurde in der damaligen Sowjetunion der 2. Weltkrieg bezeichnet und unter diesem Titel gibt es auch eine 6-bändige Reihe aus der UdSSR zum bisher schlimmsten Krieg der Weltgeschichte; die zu einer der wichtigsten historischen Quellen zu zählen ist. Sie ist jedoch auch antiquarisch schwer und nur für mehrere hundert Euro zu bekommen, dies Bändchen eines DDR Autoren von 1985 ist ein ausgesprochen schmaler Ersatz. Der Autor, Spanienkämpfer und als Exilkommunist auch in der Roten Armee aktiv vermag es jedoch selbst 1985 nicht sich von alten Legenden und Mythen zu lösen: Nichts vom katastrophalen Rückzug, der Desorganisation und Stalins Enthauptung der Roten Armee im rasenden Terror der dreißiger Jahre.

Die massiven Mängel in der Verteidigung, die anfängliche Führungslosigkeit auch durch Stalin selbst, der NKWD wird nur durch besonderes Heldentum erwähnt - soll man lachen oder weinen!?

Andererseits lesenswerte Fakten: Der deutsche Versuch die nationalistische Karte zu spielen, der „Generalplan Ost“ zur Umsiedlung von 31 Mio Menschen, der Kommissarbefehl, Hemingways seinerzeit berechtigter Dank an die Rote Armee, 3/4 der sowjet. Waffenproduktion ab Sommer '42 aus dem Osten, Mord+Terror in den besetzten Gebieten unter aktiver Teilnahme des Heeres. Endlich einmal genauere Zahlen über das Ausmaß der Unterstützung der UdSSR mit Waffen aus den USA; 1944 waren 70% der Naziarmee an der Ostfront und viele Fakten mehr. Andererseits Wiederholung der Chatyn-Lüge, vielfach schablonenhafte Sprache; dagegen realistisch die Kontroverse um die Bedeutung der Schlacht von Berlin und ein Vergleich, welche Lasten die damalige Sowjetunion und die USA im Kriege zu tragen hatten.

Am Ende steht eine, wenn auch sehr einseitige, so dennoch lesenswerte Zusammenfassung; für Interessierte an diesem historischen Geschehen:

Mit verwertbaren Fakten **Lesbar**



John Galsworthy

This is the first I've read by Galsworthy and I was really taken with it. The title story about a real stoic man is suspenseful and amusing, one really wonders, how the half paralyzed Sylvanus Heythorp, head of the Island Navigation company will be able to wriggle out of his existential calamity. The way he does concludes a wonderful, a fantastic novel. The 2nd story, „The Apple Tree“ is totally different. At his silver wedding a husband is reminded of a very young love between him (an upper class boy from London) and the beautiful welsh country maid Meghan. While he turns out to be unable to follow his promises. carelessly discards her already three days after, she, who really believed in him, is driven to suicide by this inexcusable deception. A wonderful story of passed opportunities, true love and the inability to break with conventions, really moving but also a slight tint of Kitsch.

Dies sind die ersten Stücke, die ich von Galsworthy gelesen habe - ich war begeistert! Die Titelgeschichte über einen absolut stoischen Mann ist äußerst spannend, gleichzeitig amüsant. Man fragt sich gespannt, wie der halb gelähmte Sylvanus Heythorp, Boss der Island Navigation Company (19. Jhdt) sich aus der selbst verschuldetenen, immer enger werdenden Kalamität herauswindet. Wie ihm das gelingt beschließt eine schöne, fantastische Geschichte. - Die zweite Geschichte, „The Apple Tree“, ist völlig anders. Auf einem Ausflug anlässlich seiner Silberhochzeit steht ein Mann plötzlich vor einem Grab, das Grab eines jungen walisischen Bauernmädchens. Das ihm, dem jungen Londoner Oberklassenspross einst seine Liebe geglaubt hat, die er schon nach 3 Tagen verraten und sie, die wirklich an ihn und die Liebe geglaubt hat, damit in den Tod getrieben hat. Eine wundervolle Geschichte von verpassten Gelegenheiten, wahrer Liebe, bewegend mit einem kleinen Hauch Kitsch! **Sehr lesenswert**

A stoic

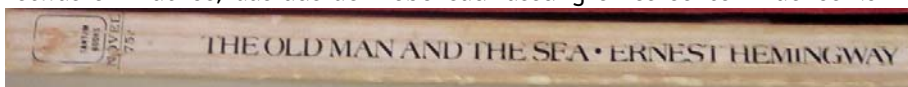


Ernest Hemingway

A world classic of the (maybe) last fight of an old fisherman in the caribbean sea to catch a real huge fish. Having read it probably the fourth time, one sees such a piece apparently different: Yes, it is the epic story of a mans fight for his existence. a fight with the forces of nature, beeing robbed of his victory by the coward thieves, the sharks. The passion of the young boy for the old man is moving, so is the solidarity of the people around. Still, having read most of Hemingways works, knowing his life, the story feels also slightly macho-pathetic - but a real good read anyway.

Ein großes Stück Weltliteratur über den vielleicht letzten Kampf eines alternden karibischen Fischers, einen wirklich großen Fisch zu fangen. Aber man sieht ein Werk anders, wenn man es das dritte oder vierte Mal liest. Ja, es ist die epische Geschichte des heroischen Kampfes eines Mannes um seine Existenz, des Kampfes mit der Natur. Der von feigen Dieben, den Haien nachträglich um seinen Sieg gebracht wird. Die Liebe, die der Junge dem Alten entgegenbringt ist ebenso bewegend wie die solidarische Hilfe der Umgebung. - Dennoch: Nachdem ich meinen Hemingway umfangreich gelesen habe und viel von seinem Leben weiß: Es ist auch etwas ein Pathos, das aus der Lebensauffassung eines echten Machos kommt. Und dennoch

The old man and the sea



**Große
Weltliteratur**